

Stand: 03.05.2024 15:10:46

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/20512

"Haushaltsplan 2022; hier: Klinikum der Universität München - Bayern goes SDM - Leuchtturmprojekt für mehr Patientenbeteiligung und -sicherheit und damit für bessere Therapieerfolge (Kap. 15 08 Tit. 682 01)"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/20512 vom 08.02.2022
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/21910 des HA vom 17.02.2022
3. Plenarprotokoll Nr. 111 vom 06.04.2022 (EPL 15)



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Alexander König, Prof. Dr. Winfried Bausback, Josef Zellmeier, Robert Brannekämper, Bernhard Seidenath, Johannes Hintersberger, Martin Bachhuber, Barbara Becker, Alfons Brandl, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Karl Freller, Hans Herold, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Dr. Stephan Oetzinger, Franz Josef Pschierer, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Steffen Vogel, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU,**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Haushaltsplan 2022;

hier: Klinikum der Universität München – Bayern goes SDM –

**Leuchtturmprojekt für mehr Patientenbeteiligung und -sicherheit und damit für bessere Therapieerfolge
(Kap. 15 08 Tit. 682 01)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 08 wird der Ansatz im Tit. 682 01 (Zuschuss für laufende Zwecke in Lehre und Forschung sowie für sonstige Trägeraufgaben) um 400,0 Tsd. Euro von 174.823,2 Tsd. Euro auf 175.223,2 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 03 Tit. 893 06.

Begründung:

Shared Decision Making (SDM) bedeutet, anstehende Therapieentscheidungen – unter Berücksichtigung aller medizinischen, aber auch persönlichen Patientenpräferenzen – gemeinsam und systematisch zu treffen. Was durch das Patientenrechtegesetz (PatRG) schon seit 2013 grundsätzlich vorgesehen ist, soll nun in Bayern systematisch Realität werden. Nicht nur, weil zahlreiche Patientinnen und Patienten sich dies wünschen, sondern auch, weil belegt ist (durch die SDM-Umstellung des nahezu kompletten Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH)/Kiel über 4 Jahre), dass sich Indikationsqualität, Patientensicherheit und -zufriedenheit sowie die Versorgungsqualität bei gleichen oder sogar geringeren Kosten spürbar verbessern.

Im Rahmen der strategischen Überlegungen und Vorbereitungen des Nationalen Kompetenzzentrums für SDM (UKSH/Kiel) zur Etablierung von SDM als GKV-finanzierte Regelleistung des deutschen Gesundheitssystems startet „Share to Care (S2C)“ in Kooperation mit dem Bayerischen Zentrum für Krebsforschung (BZKF), der Deutschen Krebshilfe (DKH) sowie relevanten Kliniken (aus dem universitären Setting in Bayern) das Leuchtturm-/Modellprojekt „Bayern goes SDM“. Im Sinne eines „Proof of Concept“

werden hierzu in einem ersten Schritt bei Patientinnen und Patienten mit Prostatakarzinom, die an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) behandelt werden, eine Entscheidungshilfe eingesetzt und die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen.

Beschlussempfehlung mit Bericht 18/21910 des HA vom 17.02.2022

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments [hier](#)

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Johannes Hintersberger

Abg. Verena Osgyan

Abg. Bernhard Pohl

Abg. Ferdinand Mang

Abg. Christian Flisek

Abg. Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Abg. Susanne Kurz

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Kerstin Radler

Staatsminister Markus Blume

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe auf den Tagesordnungspunkt 10:

Haushaltsplan 2022

Einzelplan 15

für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

hierzu:

Interfraktionelle Änderungsanträge der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/20502 mit 18/20534 und 18/20660)

Interfraktionelle Änderungsanträge der Fraktion FREIE WÄHLER und der CSU-Fraktion (Drsn. 18/20460 mit 18/20472 und 18/20678)

Änderungsanträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/20284 mit 18/20297 und 18/20299 mit 18/20314)

Änderungsanträge der AfD-Fraktion (Drsn. 18/20423 mit 18/20444 und 18/20556)

Änderungsanträge von Abgeordneten der SPD-Fraktion (Drsn. 18/20172 mit 18/20187)

Änderungsanträge der FDP-Fraktion (Drsn. 18/20212 mit 18/20223)

Interfraktioneller Änderungsantrag von Abgeordneten der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drs. 18/20188)

Interfraktioneller Änderungsantrag von Abgeordneten der SPD-Fraktion, der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP-Fraktion (Drs. 18/20189)

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Drs. 18/21985)

betreffend "Zuwendungen an die Ukrainische Freie Universität". Der Antrag wurde Ihnen vorab elektronisch übermittelt. Einzelheiten können Sie der Tagesordnung entnehmen. Auch für diesen Einzelplan beträgt die Gesamtrededzeit nach der Festlegung

im Ältestenrat 45 Minuten. Es gelten die bekannten Redezeiten. Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die AfD-Fraktion zu ihren drei Änderungsanträgen auf den Drucksachen 18/20424, 18/20425 und 18/20430 einfache Abstimmung beantragt hat. Ich eröffne die Aussprache. Der erste Redner ist der Kollege Johannes Hintersberger für die CSU-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Johannes Hintersberger (CSU): Hohes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich beginne ganz bewusst mit einem Dankeschön. Ein so starker, großer und vielgestaltiger Haushalt wie der Einzelplan 15 muss ordentlich entworfen, haushalterisch planungssicher und, was ganz wichtig ist, verlässlich erarbeitet werden. All dies ist der Fall. Deshalb richte ich ein herzliches Dankeschön an das Haus, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; an den früheren Minister, lieber Bernd; an die Kolleginnen und Kollegen des Finanzministeriums; an die Kolleginnen und Kollegen des Bauministeriums, weil ihre Arbeit für den Einzelplan 15 in Sachen Hochbauvorlagen einen großen Bereich ausmacht. Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Ausschussbüro für die wirklich ausgezeichnete Betreuung. Lieber Minister Markus Blume, ich denke, dieser Haushalt ist eine gute Grundlage für die engagierte Umsetzung dieser Maßnahmen in diesem Jahr.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich danke aber auch ganz bewusst den Mitgliedern unseres Ausschusses. Es ist ein kollegiales und – wenn ich an die Hochbauvorlagen denke, die ja auch sehr komplex sind und in großer Masse einstimmig verabschiedet werden – gutes Arbeiten. Auch dies gehört dazu. Deshalb möchte ich dies so in aller Klarheit sagen: Vielen Dank.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Vielen Dank auch für die enge Abstimmung und das gute Miteinander mit dem Wissenschaftsausschuss als Fachausschuss, insbesondere dem Vorsitzenden, Robert Brannekämper, der aufgrund einer Corona-Erkrankung heute nicht anwesend ist. Lie-

ber Robert, gute Besserung. Vielen Dank auch an Prof. Dr. Winfried Bausback für das gute Miteinander. Ich glaube, dies kommt der Sache unter dem Strich auch sehr zugute.

Meine Damen und Herren, die Gesamtausgaben unseres Einzelplanes belaufen sich auf rund 8,5 Milliarden Euro. Dies ist ein Aufwachsen von knapp 2 Prozent und entspricht einem Plus von rund 150 Millionen Euro. Dazu kommen Corona-Unterstützungen in Höhe von rund 670 Millionen Euro, die im Einzelplan 13 veranlagt sind. Das ist also eine ganz solide Grundlage für den wissenschaftlichen Bereich.

Worum geht es? Was wollen wir? Was ist die politische Vorgabe für die Gestaltung dieses Haushaltes? – Ich nenne in der gebotenen Kürze sechs Eckpunkte.

Erster Eckpunkt: Es geht darum, den Wissenschaftsstandort Bayern nicht nur zu halten, sondern ihn in seiner Exzellenz, in seiner Kompetenz weiter nach vorne zu bringen, um im internationalen Wettbewerb standhalten zu können. Meine Damen und Herren, dies ist die Grundlage für unseren Wohlstand. Dies ist die Grundlage für unsere Arbeitsplätze. Dies ist die Grundlage für die Wertschöpfung. Dies ist sozusagen auch der Markenkern, der sich durch den gesamten Haushalt unseres Einzelplanes 15 zieht.

Ein besonderer Begriff, der hier im Mittelpunkt steht, ist unsere Hightech Agenda, die heute bereits mehrfach erwähnt wurde und mit knapp 2 Milliarden Euro gefördert wird. Das ist ein unbandig nachhaltiger Impuls, um den Wissenschaftsstandort Bayern vorwärts zu bringen, aber nicht abgehoben im Elfenbeinturm, sondern in den Zukunftsfeldern immer mit der Zielsetzung auf die Beantwortung der Frage: "Was bringen wir den Menschen für das Leben und die Lebensqualität, aber auch für unser Unternehmen rüber?" Von daher nenne ich hier nur Stichworte: Quantencomputing, Luft- und Raumfahrttechnologie, Geodäsie, KI-Produktionsnetzwerk zum Beispiel in Augsburg. Allein für KI haben wir 100 Lehrstühle eingeplant. Das muss man sich einmal vor Augen füh-

ren: 100 Lehrstühle in diesem Kernbereich der Zukunft! Von daher ist es ein ganz wichtiger Punkt, die Wissenschaftsexzellenz in Bayern weiter auszubauen.

Zweiter Eckpunkt ist die bestmögliche Ausstattung für Forschung und Lehre. Das geht Hand in Hand. Dazu gibt es zwei Säulen: einerseits 1.800 zusätzliche Dauerstellen für Forschung und Lehre in unseren Hochschulen und für unsere Studierenden sowie andererseits 670 Millionen Euro für Investitionen im Baubereich, aber natürlich auch in die Ausstattung, den Laborbereichen und in die Sanierung, Ersatzinvestitionen sowie für Neubauten. Ich nenne als Beispiele nur den Campus Hubland in Würzburg und die tiermedizinische Fakultät der LMU in Oberschleißheim. Das sind wirklich absolute Highlights.

Der dritte Eckpunkt ist der Ausbau der flächendeckenden wissenschaftlichen Infrastruktur. Dort, wo die Menschen sind, wo die Unternehmen sind, gehen wir hin. Eine Erfolgsstory ist der Ausbau unserer Hochschulen seit über 20 Jahren; aber auch mit der Neugründung der TU Nürnberg im letzten Jahr haben wir Zeichen gesetzt.

Der vierte Eckpunkt ist der Transfer zur wirtschaftlichen Effizienz. Ich habe die Frage schon vorher gestellt: "Wie bringen wir die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Unternehmen, nicht nur die Großunternehmen, sondern gerade auch in die KMU?". Dies war auch vorher bei den Kollegen vom Wirtschaftsministerium ein wichtiger Punkt. Dankeschön für dieses enge Zusammenarbeiten mit dem Wirtschaftsministerium.

Der fünfte Eckpunkt ist die konsequente Weiterentwicklung unserer Universitätsmedizin. Wie wichtig, wie bedeutend unsere Universitätsmedizin ist, wie sie geradezu ein Anker zur Gewährleistung der Versorgung unserer Menschen ist und welche Rolle sie spielt, hat sie während der letzten zwei Jahre der Pandemie bewiesen. Ich nenne den weiteren Ausbau des Medizincampus Oberfranken. Ich nenne das Bayerische Zentrum für Krebsforschung. Ich nenne auch meine bzw. unsere Universitätsklinik Augsburg, deren Ausbau mit über 105 Millionen Euro auch für neue Studienplätze im medizinischen Bereich festgelegt ist.

Ich sage den Kollegen Bausback, Oetzingen und Seidenath Dankeschön für den Aufbau der Studiengänge Hebammen und Pflegeberufe – eine wichtige Säule.

Letzter Punkt. Der Bereich Kunst und Kultur bildet mit 1 Milliarde Euro einen weiteren Schwer- bzw. Eckpunkt dieses Einzelplans, meine Damen und Herren. Hierzu könnte ich verschiedene Maßnahmen nennen, angefangen bei der Digitalisierung unserer bayerischen Archive über den Denkmalschutz und die Denkmalpflege bis hin zur Sanierung der Staatstheater. Auch diese sind eine wichtige Grundlage, ja eine Lebensgrundlage, was Kunst und Kultur anbelangt.

Nach dieser grundsätzlichen Darstellung wird Kollege Bausback noch im Einzelnen auf den Wissenschaftsbereich eingehen.

Meine Damen und Herren, unsere Fraktion wird diesen Entwurf massiv unterstützen. Ich bitte Sie alle um Unterstützung dieser wichtigen Zukunftsfelder. Auch vor dem Hintergrund dessen, dass wir gerade den Einzelplan 05 beschlossen haben, kann ich feststellen: Wir investieren über 35 % unserer Haushaltsmittel in die Bereiche Forschung und Bildung. Damit wird Bayern seiner Verantwortung als Nummer eins der Bildungs- und Forschungsländer gerecht. Und: Beste Bildung ist die beste Sozialpolitik. Auch aus diesem Grund bitte ich um breite Zustimmung zum Einzelplan 15.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kollegin Verena Osgyan. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Verena Osgyan (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben gerade viele Danksagungen gehört. Ich möchte eine Danksagung hinzufügen, die mir gefehlt hat, nämlich an die Hochschulen, die Kultureinrichtungen und die Kulturschaffenden.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie sind in den zwei Corona-Jahren in schweres Fahrwasser geraten und dennoch geschwommen; sie haben ihr Bestes getan. Auch ihnen sollten wir hier zunächst einmal danken.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir haben gerade viel über den 15er-Haushalt gehört. Wenn man sich dessen Gesamtsumme anschaut, könnte man meinen, Wissenschaft und Forschung seien gut aufgestellt. Auch wir GRÜNEN sagen selbstverständlich: Jeder Euro für Wissenschaft und Forschung ist ein Euro für die Zukunft. – Ich glaube, insoweit sind wir auf einer Linie. Wir sind dabei, wenn gesagt wird, dass wir in die Zukunft investieren müssen.

Wenn ich mir diesen Haushalt aber genauer anschau, dann muss ich sagen: Er hat eine große strukturelle Schieflage, weshalb vieles ins Rutschen kommt. Das Geld, das in einige Prestigeprojekte, die gerade genannt wurden, fließt, fehlt am Ende bei der großen Menge der Forschenden, Lehrenden und Studierenden.

Wir haben gestern und heute auch viel Selbstlob zur Hightech Agenda gehört. Das Problem ist aber weniger das, was Sie damit vorhaben. Das Problem ist, was dafür alles zu kurz kommt. Sich wissenschaftlich zu fokussieren ist gerecht, wenn wir zu der Erkenntnis kommen, dass wir Zukunftsaufgaben vor uns haben. Das darf aber nicht bedeuten, dass man sich Scheuklappen aufsetzt. Wenn Sie nur in KI und Wasserstoff investieren wollen, dann haben Sie Scheuklappen auf. Es ist einfach zu wenig, darauf die komplette Forschungsagenda für ein ganzes Land aufzubauen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wie können wir es besser machen? – Wie es besser geht, zeigt gerade der Bund. Investitionen in Klimaneutralität im Energie- und Industriebereich, Klimaanpassung, ein modernes öffentliches Gesundheitssystem, nachhaltige Digitalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt – das sind die Themen, die wir in der Breite brauchen, und

das sind die Themen, die wir unseren Änderungsanträgen vorangestellt haben. Darüber würden wir hier mit Ihnen gern noch einmal diskutieren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Jetzt komme ich zu einer Dauerbaustelle, die uns in Sachen Haushalt seit mindestens zehn Jahren bewegt und bei der dennoch wenig vorangeht. Ich spreche von dem Erhalt der Infrastruktur. Der Sanierungsstau ist auf mindestens 6 Milliarden Euro angewachsen. Das sind nur die großen Baumaßnahmen, und das ist der Stand von 2020. Seither erhalten wir ja keine Antwort mehr auf die Frage, wie es wirklich aussieht. Ich finde, es ist überfällig, dass wir auch dazu eine echte Bestandsaufnahme machen.

Sie von der Koalition sagen, Bayern solle in der Welt wettbewerbsfähig sein. Das sage auch ich. Wenn aber exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und motivierte Studierende in maroden Bauten forschen, lehren und studieren müssen, dann wird Bayern keine internationale Strahlkraft entfalten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deshalb fordern wir jährlich 200 Millionen Euro extra für die Sanierung unserer Hochschulgebäude, ein Förderprogramm, damit die Hochschulen 2030 auch klimaneutral werden können, und eine Aufstockung der Staatlichen Bauämter.

Kommen wir zu den Hochschulen selbst. Ich habe den Eindruck, die Staatsregierung lobt sie ab und zu, lässt sie aber ansonsten gern allein. Die Grundfinanzierung sinkt im Verhältnis seit Jahren. Mittlerweile kommt nicht einmal mehr die Hälfte der Mittel direkt vom Freistaat. Um die groß angekündigte Hochschulreform, von der wir schon viel gesprochen haben, die aber offensichtlich eine einsame Kopfgeburt des Ministerpräsidenten war, ist es ganz still geworden. In den Fragmenten der Hochschulreform, die wir kennen, ist von Studium und Lehre nur wenig die Rede. Ich finde es ziemlich schlimm, dass Sie angesichts dessen Gelder aus dem Zukunftsvertrag "Studium und Lehre stärken" wieder für Forschungsprofessuren zweckentfremden. Was wir brau-

chen, sind Dauerstellen für Daueraufgaben. Wir brauchen etwas gegen prekäre Arbeitsverhältnisse. Auch dazu haben wir einen Änderungsantrag gestellt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ein Letztes. Wir haben in Bayern ein echtes Highlight, die Ukrainische Freie Universität. Diese kann Brücken bauen, gerade in der aktuellen Situation. Die Dauergelder wurden ihr schon vor einigen Jahren gestrichen. Wir haben 15.000 Euro für die Digitalisierung beantragt; diese Mittel wurden nicht gewährt. Herr Blume, dass Sie jetzt bis zu 100.000 Euro bereitstellen wollen, ist gut. Aber auch für diese Universität brauchen wir eine Dauerförderung.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunftsaufgaben angehen! Jetzt wäre die Chance für einen echten Neustart in der bayerischen Wissenschaftspolitik.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Bernhard Pohl für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Staatsminister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Frau Kollegin Osgyan, Sie sagten, Bayern solle in Sachen Zukunftstechnologien führend in der Welt werden. Ich glaube, Bayern ist es bereits, und Bayern soll es bleiben.

(Beifall bei Abgeordneten der FREIEN WÄHLER und der CSU)

Sehr geehrte Frau Kollegin, zu dem, was Sie vorgetragen haben, kann ich nur sagen: Sie wollen in Beton investieren. Wir investieren in Zukunft, in Geist, in Technologie. Und das ist richtig!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ich bin einigermaßen entsetzt, dass Sie sagen, die Hightech Agenda sei Ausdruck von Scheuklappendenken. Nein! Man muss sich fokussieren. Man muss konkrete Ziele definieren, die man erreichen will. Das tut diese Staatsregierung, das tun die Regierungsfractionen. Wenn Sie das kritisieren, dann lässt das wirklich tief blicken. Ich schaue in die Reihe hinter Ihnen: Ich glaube nicht, dass Frau Kollegin Fuchs die gleiche Meinung hat. Zumindest im Haushaltsausschuss hat sie sich ganz klar anders positioniert.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich sage Ihnen: Bayern investiert auch in die Fläche. Bayern investiert in gleichwertige Lebensverhältnisse. Das ist gut, richtig und wichtig. Sie wissen, was das Hauptziel der FREIEN WÄHLER ist: gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern! Das bildet die Hochschullandschaft in Bayern exzellent ab.

Wir sprechen gerade zum Haushalt des Wissenschaftsministeriums. Wir haben aber daneben auch das Wirtschaftsministerium. Beide sind im Bereich Forschung und Entwicklung eng verzahnt. In der Fußballersprache würde ich sagen: Das Forschungs- und Entwicklungsministerium ist der Passgeber, das Wirtschaftsministerium der Torjäger. Konkret umsetzen müssen es die Unternehmen, das heißt, sie müssen die Produkte entwickeln und verkaufen. Aber ihr, das Wissenschafts- und das Wirtschaftsministerium, seid genauso wichtig; denn ihr seid diejenigen, die die Menschen ausbilden und die Forschung und Entwicklung auf die Straße bringen.

Ich nenne Ihnen ein besonders gelungenes Beispiel, das in dem Einzelplan des Wirtschaftsministeriums verankert ist, aber genauso gut im Haushalt des Wissenschaftsministers verankert sein könnte. Ich rede von dem Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien in Lichtenfels. Bei diesem Thema hat sich Herr Staatssekretär Weigert ganz besonders engagiert. Das ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir die Ressourcen der Regionen heben; denn die Menschen in Lichtenfels

sind genauso schlau und genauso motiviert wie die in München, Nürnberg und Augsburg.

Ich freue mich, dass solche Dinge hier in diesem Haushalt verankert sind. Bildung, Wissenschaft und Technologie müssen in die Fläche. Da haben wir noch die größten Ressourcen, die wir heben können. Das ist ein gelungener Haushalt – zum Thema Kultur wird dann die Kollegin Radler Stellung nehmen –, der unsere Zustimmung verdient.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Ferdinand Mang für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Ferdinand Mang (AfD): Sehr verehrter Herr Präsident, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen! In dieser Haushaltsdebatte geht es um den Haushalt für Wissenschaft und Kunst. Auch in diesem Einzelplan zeigt sich leider die Eliteorientierung der herrschenden Altparteien. Dabei ist schon bemerkenswert, für was alles Geld ausgegeben wird. Wir haben an vielen Stellen den Rotstift für links-grüne Projekte angesetzt, aber hier möchte ich Vorhaben vorstellen, die allein für das Vergnügen der herrschenden Elite aus Steuergeldern errichtet werden; denn deren Sorgen, wie man sich die viele Freizeit nur zerstreuen mag, sind Söder viele Hundert Millionen an Steuergeldern der arbeitenden Klasse wert. So soll das neue Konzerthaus in München eine schlappe Milliarde Euro kosten. Ich weiß, wir haben es ja. Die AfD-Fraktion war die einzige Fraktion im Haushaltsausschuss, die sich entschieden gegen dieses Freizeitvergnügen der Oberluxusklasse für die woke Münchner Bourgeoisie gestellt und dagegen gestimmt hat.

Jetzt rudert Herr Söder angeblich etwas zurück. Ich meine, es ist schon schwer, der Bevölkerung dieses Projekt für die gesellschaftliche Elite in Höhe von einer Milliarde Euro zu verkaufen – gegenüber dem großen Teil der Menschen, die sich Gedanken machen müssen, wie sie ihre Familie über Wasser halten können.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Daher haben wir unseren Änderungsantrag auf Streichung dieses irren Prestigeobjekts heute zur Abstimmung gestellt. Heute dürfen die Altparteien Farbe bekennen, wessen Interessen sie in Wirklichkeit vertreten,

(Zuruf der Abgeordneten Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER))

die des verarmenden Volkes oder die der gewissenlosen Elite.

Und wenn wir wieder bei den Geschäften sind, reden wir doch mal über den Mietvertrag des Deutschen Museums in Nürnberg. Ich meine, welch ein glücklicher Zufall, dass der völlig überteuerte Mietvertrag mit demjenigen abgeschlossen wurde, dessen Ehefrau Kulturreferentin der schwarz regierten Stadt Nürnberg ist. Ja, ja, da hat alles nichts mit Nichts zu tun. Aber wenn man mal 35 Millionen Euro mehr auf die Hand bekommt als auf dem Markt üblich, dann steht das natürlich nicht mit irgendeinem schwarzen Filz in Verbindung.

Es zieht sich wie ein roter Faden durch den Haushaltsausschuss: Der Steuerzahler zahlt drauf, und zwar kräftig. Nun, wir legen nicht nur den Finger in die Wunde, sondern zeigen auch Alternativen auf. Wir konnten ja während der Haushaltsverhandlungen einen Bericht über die Bakteriophagen erstreiten und haben auch einen Antrag gestellt, Mittel allein für die Phagenforschung zur Verfügung zu stellen.

Was sind denn Phagen? – Phagen sind eine Alternative zu Antibiotika. Jeder hat schon einmal von den Krankenhauskeimen gehört, von Bakterienarten, die eine Multi-resistenz gegen jedes Antibiotikum entwickelt haben. Jedes Jahr infizieren sich in Deutschland 500.000 bis 600.000 Menschen damit. Jedes Jahr sterben 15.000 bis

20.000 Menschen an dieser Krankheit. Oft ist eine Amputation das letzte Mittel, um das Leben zu retten.

In Georgien hat man diese Probleme nicht, da man die Phagentherapie entwickelt hat. Man kann diese Phagen speziell auf diesen Krankenhauskeim ansetzen, mit dem Vorteil, dass die Phagen wie ein Scharfschütze die Krankenhauskeime bekämpfen, aber die nützlichen Bakterien nicht angreifen. In Georgien wird diese Phagentherapie seit Jahrzehnten erfolgreich angewandt und ist dort zugelassen. Mittlerweile hat sich sogar eine regelrechte Reisebranche entwickelt, um deutsche Patienten nach Georgien zu überführen, damit sie dort geheilt werden können, weil die Phagentherapie in Deutschland nicht zugelassen ist. – Was geht aus dem vorhin erwähnten Bericht hervor? – Gerade einmal zehn Millionen Euro investiert der Freistaat in die Forschung, aber nicht einmal direkt in die Phagenforschung, sondern allgemein in neue Strategien gegen den Krankenhauserreger. Besondere Anreize für die Phagenforschung werden nicht gesetzt. Daher haben wir einen Antrag gestellt, wenigstens 3,5 Millionen Euro allein in die Phagenforschung zu investieren.

Das, werte Kollegen, halte ich Ihnen vor. Sie sind bereit, für ein Konzerthaus in München eine Milliarde Euro hinzulegen. Aber dazu wenige Millionen in eine Therapie zu investieren, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit jährlich Zehntausenden Menschen das Leben retten könnte, sind Sie nicht bereit.

Erneut haben wir auch wieder Anträge für die Förderung der Altersforschung gestellt. Wir haben diese Anträge bereits weit vor der Corona-Krise gestellt. Die Altersforschung wird in den nächsten Jahrzehnten zu der größten gesellschaftlichen Revolution der bisherigen Menschheitsgeschichte führen – versprechen die Forscher doch nicht weniger als ewige Jugend und Gesundheit. Mittlerweile sind auch die größten internationalen Großkonzerne in die Forschung eingestiegen.

Herr Söder, Sie sind ja auch bei diesem Plan mal wieder nicht da, ich appelliere erneut an Sie: Schauen Sie nicht weiter zu, wie dieser Transrapid abfährt, sondern setzen Sie Bayern an die Spitze dieser entstehenden Hochtechnologie. – Ich komme zum Ende.

(Zurufe: Bravo!)

Dieser Haushaltsplan ist ein Plan für die gesellschaftliche Elite, für den schwarzen Filz und für Krisengewinner. Für die wirklichen Nöte und Sorgen der Bevölkerung hat Herr Söder wenig übrig. Sie darf die Zeche bezahlen und soll sich nicht beschweren; denn es läuft ja alles so prächtig hier. Über den Tellerrand der Staatskanzlei vermag der engstirnige Blick der Königlichen Hoheit Söder nicht zu reichen.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass sämtliche Corona-Beschränkungen abgeschafft werden müssen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, es liegt eine Meldung für eine Zwischenbemerkung vor.– Dazu erteile ich dem Abgeordneten Bernhard Pohl, FREIE-WÄHLER-Fraktion, das Wort.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Mang, lassen Sie mich jenseits von Ihrem DKP-Geschwafel über die Eliten zwei konkrete Fragen stellen:

Erstens. Wo steht die Milliarde für das Konzerthaus im Haushalt 2022?

Zweitens. Sie haben über den Mietvertrag des Deutschen Museums gesprochen. Können Sie dem Hohen Haus sagen, wer der Vermieter ist? Können Sie den Mietgegenstand benennen, die Miethöhe und die Quadratmeterzahl des Objekts?

Ferdinand Mang (AfD): Sehr geehrter Herr Kollege Pohl, das Konzerthaus fing, glaube ich, mit 400 Millionen an. Dann haben sich die Kosten immer weiter erhöht, zuletzt waren es im Haushaltsausschuss 750 Millionen Euro.

(Unruhe)

Jetzt – das hat sogar Ihr Kollege Weidenbusch gesagt – steht eine Milliarde Euro im Raum.

(Zuruf: Wo steht das im Haushalt?)

Zur nächsten Frage, zu dem Museum, können Sie sich auch mal die BR-Berichte anschauen. Da wird das genau detailliert, wer von wo diese Geschäfte macht. Sie können das abstreiten, aber es ist leider so.

(Zuruf: Antworten! – Zuruf: Das ist jetzt eine alternative Wahrheit, oder?)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Christian Flisek für die SPD-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Christian Flisek (SPD): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Es ist schon eine besondere politische Situation, in der wir hier den Einzelplan 15 diskutieren. Denn ich glaube, man muss da jetzt nicht mutmaßen: Derjenige, der politisch diesen Einzelplan 15 eigentlich erarbeitet hat, ist mittlerweile – ich zitiere jetzt den Ministerpräsidenten – der "Verfeinerung" des Bayerischen Kabinetts zum Opfer gefallen. Der neue Minister ist etwas mehr als 40 Tage im Amt.

Herr Staatsminister Blume, man könnte sagen, dass Sie jetzt noch Schonfrist haben. Allerdings ist natürlich angesichts der Probleme, die wir im Kulturbereich und im Hochschul- und Wissenschaftsbereich haben, überhaupt keine Schonzeit möglich. Denn wir brauchen jemanden, der hier zupackt und handelt. Insofern ist das jetzt heute auch keine Zwischenbilanz eines einzelnen Ministers, sondern man kann sagen, es ist in der Tat eine Zwischenbilanz der Wissenschafts- und Kunstpolitik dieser Staatsregierung.

Wir erinnern uns: Diese Legislaturperiode begann mit einem fulminanten Aufschlag, mit einer Regierungserklärung von Markus Söder zur Hightech Agenda, zwei Milliarden Euro, das ist heute bereits mehrfach zitiert worden.

Wir Sozialdemokraten haben von Anfang an gesagt: Das ist gut so, das ist richtig, wir werden das konstruktiv begleiten und werden da, wo notwendig, auch kritisch einhaken. Dann kam der erste Fehler, wenn Sie so wollen: der Geburtsfehler dieser High-tech Agenda, ein politisch schwerwiegender Fehler: Man hat mit der Verkündung dieser Forschungsagenda gleichzeitig gesagt: Wir wollen den Rechtsrahmen für die bayerischen Hochschulen mit einem Hochschulinnovationsgesetz in den nächsten 15 bis 20 Jahren neu gestalten. Dann gab es Eckpunktepapiere, die erst geheim gehalten worden sind – eine Missachtung des Parlaments und des Fachausschusses –, und dann wurde plötzlich – man kann das heute im Nachgang so rekonstruieren – eins zu eins, mit Copy & Paste, aus Briefen von der TU München ein Eckpunktepapier gebastelt. Man kann sagen: Das waren Familienbande. Die Herrmanns haben da sehr eng zusammengespielt. Ich sage Ihnen eins: Die TU München ist zwar eine wichtige Universität in diesem Freistaat, aber die bayerische Hochschullandschaft ist vielfältiger. Das, was für die TU München gut ist, ist noch lange nicht gut und passgenau für alle bayerischen Hochschulen.

(Beifall bei der SPD)

Wenn dann der Ministerpräsident von einer "Entfesselung" spricht, von "unternehmerischen Hochschulen" und von einer "Hochschulreform, die eine mittlere Revolution" auslösen soll – alles Zitate aus der Regierungserklärung –, dann fragt man sich jetzt schon: Wo bleibt sie denn?

Der alte Minister Bernd Sibler hat mehrfach seine Zeitpläne verschieben müssen. Herr Staatsminister Blume, Sie waren vor Kurzem im Ausschuss und haben gesagt, dass wir noch vor der Sommerpause einen Entwurf bekommen werden. Wir sind sehr gespannt darauf, was aus dieser mittleren Revolution jetzt wird. Wir sind gespannt darauf, ob wir tatsächlich noch vor der Sommerpause revolutionäre Ereignisse erleben werden oder einen geordneten Rückzug von einer vollmundig angekündigten Agenda. Fakt ist: Sie haben in Zeiten der Pandemie, während derer die Hochschulen ohnehin genug zu tun

hatten, für weitere Verunsicherung in der bayerischen Hochschullandschaft gesorgt. Das war nicht gut. Das war ein eklatanter politischer Fehler.

(Beifall bei der SPD)

Man kann sich für die Hightech Agenda feiern lassen. Aber wenn man gleichzeitig die Augen systematisch verschließt vor den grundlegenden Problemen, die die bayerischen Hochschulen im Maschinenraum haben, dann geht das nicht.

Die Probleme sind bereits angesprochen worden: Wir haben Baulasten. Eine seriöse Kostenschätzung geht bei den geplanten und ungeplanten Bauprojekten von etwa 10 Milliarden Euro aus. Eine Strategie, wie wir das in den nächsten Jahren abbauen wollen? – Fehlanzeige. Die Studentenwerke sind chronisch unterfinanziert. Es gibt zwar immer mehr Studienplätze, aber die Studentenwerke erhalten nicht entsprechend mehr Geld. Wie soll das zusammengehen bei so wichtigen Aufgaben wie Wohnen, Mensen oder Sozialbetreuung? Bei der Grundfinanzierung der Hochschulen gibt es ebenfalls keine Strategie. Seit Jahren oder sogar Jahrzehnten schieben Sie das Thema wie einen Bauchladen vor sich her. Der Maschinenraum brennt, und Sie versuchen auf dem Sonnendeck eine Hightech Agenda nach der anderen abzufeiern, wundern sich aber, dass die bayerischen Hochschulen keine La-Ola-Wellen machen, weil sie genau wissen, welche Probleme im eigenen Land bestehen.

Nun komme ich zum Kulturteil: Der Kollege Halbleib, der eigentlich in unserer Fraktion dafür zuständig ist, sitzt da. Auch hier gibt es eine Bugwelle von unvollendeten Projekten. Es gibt 54 große Bauprojekte im Kulturbereich, mindestens 1 Milliarde Euro muss dafür aufgewandt werden. Wir haben tatsächlich in den letzten Jahren 55 Millionen Euro im Durchschnitt im Ansatz gebracht. Das wird aber nicht reichen; wenn wir so weitermachen, dann brauchen wir 20 Jahre.

Das Thema Konzertsaal in München ist bereits angesprochen worden. Der Ministerpräsident macht nun tatsächlich einen geordneten Rückzug und spricht von einer

Denkpause. Ich würde mir manchmal wünschen, dass er diese Denkpause machen würde, bevor er vollmundige Ankündigungen macht.

(Beifall bei der SPD)

Damit wäre diesem Land wirklich ein großer Gefallen getan, und Sie würden so manche Erwartungen am Ende nicht enttäuschen müssen.

Abschließend sage ich Ihnen noch eins: Fördern Sie endlich strukturell die freie Kulturszene. In der Pandemie hat sich gezeigt, dass diese vielfältige Kulturszene oft an vielen Orten vor dem Scherbenhaufen ihrer wirtschaftlichen Existenz steht. Hier helfen nicht irgendwelche Programme, um das Feuer zu löschen. Wir brauchen endlich eine verlässliche, planbare und strukturelle Förderung für diesen wichtigen Bereich.

(Beifall bei der SPD)

Last, but not least: Denkmalschutz. An anderer Stelle ist er heute bereits angesprochen worden. Überall gibt es steigende Baupreise und Rohstoffpreise. Beim Denkmalschutz gibt es nichts, was einen Mittelaufwuchs bewirken würde. Im Gegenteil, es gibt es Halbierungen, wenn man sich das anschaut. Am Ende aller Tage sage ich Ihnen: Sie – und leider auch die FREIEN WÄHLER – stellen sich hier hin und behaupten, dass Sie eine bayerische Heimatpolitik machen wollen. Wenn Sie aber den wichtigen Denkmalschutz so behandeln, –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Christian Flisek (SPD): – dann wird das nicht zu einer Heimatpolitik führen, wie wir sie uns vorstellen.

(Beifall bei der SPD)

In diesem Sinne werden Sie sich sicherlich nicht darüber wundern, dass wir diesen Haushalt am Ende ablehnen werden, weil wir erwarten, dass Sie nach den Voten in

den Fachausschüssen auch unsere Änderungsanträge erneut ablehnen werden. Ich freue mich trotzdem auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Monaten.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist der Kollege und Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch für die FDP-Fraktion. – Bitte, Sie haben das Wort.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Verehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Christian Flisek, so geht es nicht. Ich möchte klar zurückweisen, was du über die TU München und familiäre Verflechtungen von Staatsminister Florian Herrmann und dem ehemaligen Präsidenten der TU, Wolfgang Herrmann, gesagt hast. Die TU München ist eigenständig. Ich kenne sie sehr gut, das kann ich, so glaube ich, sagen. Sie ist eine der führenden Exzellenzuniversitäten in ganz Deutschland. Sie führt bei der Förderung von 40 % aller Startups in Deutschland mit weitem Abstand, auch was die Generierung neuer Arbeitsplätze betrifft. Christian, im Parlament eine Beziehung dieser Art herzustellen, ist für mich nicht nachvollziehbar. Das musste in aller Freundschaft sein.

(Beifall bei der FDP)

Verehrter Herr Staatsminister, lieber Markus! Ja, wenn der Wind der Veränderung weht, dann bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen. Lieber Herr Blume, ich hatte eigentlich gehofft, dass nach sechs Wochen Amtszeit dieser Wind of Change von Ihnen entfacht wird und dieser die Windmühlen der Veränderung antreibt. Warum sonst sollte Sie der Ministerpräsident zum neuen Wissenschafts- und Kunstminister berufen haben? – Aber leider, so konstatiere ich, Windstille und eher Rückschritt, siehe Konzerthaus.

Bisher sprechen Sie nur von Projekten, die bereits Ihr Vorgänger angestoßen hat. Neue Ideen, inspirierende Ankündigungen? – Fehlanzeige. Hochschulinnovationsge-

setz? – Wir warten seit zweieinhalb Jahren auf die "Entfesselung der Hochschulen" – Originalton des Ministerpräsidenten. Wie Sie sich dazu in den Medien äußern, wird das nicht der große Wurf werden, der uns einmal versprochen worden ist und den ich mit ganzem Herzen unterstützt habe. Das wird ein Flickenteppich. Ich bin neugierig. Der gesamte Prozess ist bisher von extremer Intransparenz gekennzeichnet. Ich frage mich, warum Sie sich und die Regierungsfaktionen so sehr vor der Beteiligung anderer fürchten. Wagen Sie doch mehr Transparenz! Mich erinnert Ihr Verhalten an die Beendigung der Online-Übertragungen aus den Ausschüssen durch die Regierungsfaktionen. Dieses Weltbild ist so veraltet und passt nicht mehr in unsere Zeit.

(Beifall bei der FDP)

Stimmen Sie doch unserem Antrag für ein Beteiligungsportal einfach zu. Setzen Sie als Minister ein Zeichen, dass unter Ihnen die Dinge in der Zukunft anders laufen. Wir brauchen mehr Transparenz. Die Hightech Agenda habe ich absolut begrüßt, aber diese muss endlich umgesetzt werden. Es wird immer nur versprochen, versprochen, versprochen. Die Umsetzung dauert zu lang.

Verehrte Damen und Herren, auch im Kulturbereich gibt es keine Vision, keinerlei Innovationsbereitschaft und keine Vorstellung von einer Zukunft für das Kulturland Bayern. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass ich mich für ein Projekt einsetzen muss, das eigentlich ein Leuchtturmprojekt der Staatsregierung ist, oder soll ich vielleicht sagen: war?

Ich komme zum Konzerthaus im Werksviertel: Allein Ihr Denken, dass das ein rein Münchner Projekt sei, ist für mich ernüchternd und an Schlichtheit nicht zu übertreffen. Dieses Konzerthaus soll doch so viel mehr sein als die Wirkungsstätte eines der renommiertesten Orchester der Welt, des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Es soll ein wegweisendes Projekt in Sachen Digitalität, Kulturvermittlung und kultureller Bildung werden, das keinesfalls nur auf München beschränkt ist, sondern Wirkung und Ausstrahlung auf ganz Bayern und Deutschland haben soll und sogar in-

ternational glänzt. Das war von Anfang an klar. Mit Ihrer Kommunikation haben Sie – ich muss das leider so deutlich aussprechen – aus dem Konzerthaus im Werksviertel ein Kulturdesaster gemacht.

(Beifall bei der FDP)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, zusammengefasst: Leider sind Sie bisher nur ein Minister von Söders Gnaden. Den Haushalt, so wie Sie ihn hier vorgelegt haben, lehnen wir ab. Er enthält weniger Investitionen in Digitalisierung und viel zu wenige Investitionen in die Ertüchtigung der Hochschulen. Das ist nicht akzeptabel. Ich kann Ihnen nur raten: Denken Sie Zukunft! Finden Sie Ihren eigenen Weg mit innovativen Projekten. Dann sind wir gerne mit Verstand und Herz bei Ihnen.

Verehrte Damen und Herren, ein letztes Wort.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Einen Satz noch. Ich stehe voll hinter Ihren Aktionen in der Ukrainischen Freien Universität. Ich habe dort vielfältige Kontakte. Bitte gehen Sie diesen Weg weiter. Wie gesagt: Wir lehnen diesen Haushaltsvorschlag der Regierung ab.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Hierzu erteile ich dem Kollegen Christian Flisek, SPD-Fraktion, das Wort.

Christian Flisek (SPD): Lieber Wolfgang, Herr Kollege Heubisch, da Sie mich direkt angesprochen haben: Ich will das klarstellen. Bei aller Wertschätzung, die wir persön-

lich füreinander haben: Ich habe hier nicht gegen die TU München geredet, im Gegenteil.

(Zurufe)

– Nein, ich sage das in aller Deutlichkeit. Ich habe hier überhaupt nicht gegen die TU München geredet. Sie ist ein Leuchtturm, auf den auch wir als Wissenschaftspolitiker der SPD-Fraktion stolz sind. Ich habe jedoch den Ablauf im Vorfeld der Planungen zum neuen Hochschulinnovationsgesetz kritisiert. Da gab es eine intensive Brieffreundschaft zwischen dem Präsidium der TUM und der Staatskanzlei. Es ist gar nicht zu kritisieren, dass die TUM hier ihre Interessen wahrnimmt. Aber wenn sich dann der Inhalt eines Eckpunktepapiers und das, was anschließend von der Staatskanzlei und vom damaligen Minister zu dem Hochschulinnovationsgesetz geäußert wird, nahezu eins zu eins aus diesem Brief herleitet, dann kritisiere ich das als Wissenschaftspolitiker, weil die bayerische Hochschullandschaft nicht nur aus der TUM besteht, sondern vielfältiger ist. Wir als Fachpolitiker haben die Verantwortung, genau dieser Vielfältigkeit gerecht zu werden und uns nicht allein von einer Hochschule den Inhalt eines neuen Hochschulgesetzes diktieren zu lassen. Das kritisiere ich, nichts anderes.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich darf Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Christian Flisek (SPD): Darauf möchte ich hinweisen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte schön.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Da gibt es wenig zu klatschen. Das muss ich ganz deutlich sagen. Was glauben Sie eigentlich, wie Hochschulpolitik auch abläuft? – Indem Sie als Minister vielfältige Briefe von eigentlich allen Hochschulen in Bayern erhalten. Das wird bei Markus Blume auch nicht anders sein. Sie brauchen diese Informationen. Jetzt herzuleiten, dass gerade die TU München hier sozusagen das Gesetz

geschrieben hätte, ist ehrlich starker Tobak. Wenn, dann sind die Hochschulverbünde "Universität Bayern e. V." oder "Hochschule Bayern e. V." drin. Aber das weise ich in meiner Kenntnis gerade aus meiner Ministerzeit deutlich zurück. Wenn wir so anfangen, dann sind wir auf einem Niveau, das nahezu unter der Gürtellinie liegt. Christian, ich muss dir das so deutlich als Antwort geben.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist der Kollege Prof. Dr. Winfried Bausback für die CSU-Fraktion.

(Beifall bei der CSU)

Bitte, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Der Kollege Hintersberger hat die Einzelheiten schon ausgeführt. Ich habe nur noch dreieinhalb Minuten. Deshalb muss ich es sehr kurz halten.

Kolleginnen und Kollegen, Wissenschaft sichert Zukunft. Wenn wir uns heute im Hinblick auf die Ukraine einer Debatte über die Souveränität und Resilienz von Europa und auch von Deutschland ausgesetzt sehen, dann muss gesagt werden: Kolleginnen und Kollegen, Wissenschaft und Forschung sichern auch unsere freie Art zu leben, unsere Zukunft als freie Gesellschaft. Auch deshalb ist Wissenschaftspolitik Zukunftspolitik für unser Land. Es ist eben nicht so, dass es da gute und böse Forschung gibt. Auch beispielsweise Forschung für Militärprojekte – das sehen wir heute angesichts der Ereignisse in der Ukraine – ist wichtig. Frau Kollegin Osgyan, da sollte Ihre Fraktion die Scheuklappen abnehmen.

(Beifall bei der CSU)

Kolleginnen und Kollegen, wir haben als Wissenschaftspolitiker vor zwei Wochen Großbritannien bereist. Ich weiß nicht, was bei Ihnen als Haupteindruck der vielen Ge-

sprache zurückgeblieben ist, die wir geführt haben, als wir zum Beispiel Cambridge und das Imperial College besucht haben und uns dort umgesehen haben. Kolleginnen und Kollegen, was unterscheidet ein Land wie Großbritannien von Bayern? – Herr Staatsminister Blume, Herr Staatsminister a. D. Sibler, Großbritannien hat Leuchttürme. Die hat Bayern auch. Aber wir haben es auch über Jahre und Jahrzehnte geschafft, eine Qualität in der Fläche aufzubauen.

(Beifall bei der CSU)

Kolleginnen und Kollegen, das ist wichtig. Das sichert unsere Zukunft in der Fläche, unsere Zukunft im ganzen Freistaat Bayern. Der Zusammenhalt, den unsere Gesellschaft braucht, sichert das viele Engagement in der Kunst, in der freien Szene, in der etablierten Kunstszene. Wenn Sie sich den Haushalt anschauen, auf dessen Einzelheiten ich leider aus Zeitgründen nicht mehr eingehen kann, dann sehen Sie, dass das präsent ist. Seit Jahren steigt dieser Haushalt im Bereich von Kunst und Wissenschaft.

Das ist richtig und gut so. Kolleginnen und Kollegen von der Opposition, ich komme zu Ihrer Kritik. Ich kenne und mag den Film "Und täglich grüßt das Murmeltier". Bill Murray spielt darin einen arroganten, egozentrischen und zynischen Wetteransager, der in eine Zeitschleife gerät.

(Zuruf)

Im Rahmen dieser Zeitschleife bessert er sich. Er wird zu einem sozialeren Menschen, der seiner Umgebung besser gerecht wird.

Kolleginnen und Kollegen, Sie befinden sich auch in einer Zeitschleife. In jeder Haushaltsdebatte das Gleiche: Der Etat für Wissenschaft und Kunst steigt, wir erzielen großartige Fortschritte in allen Bereichen des Landes, und Sie kritisieren den Haushalt, indem Sie sagen: Das passt alles strukturell nicht, das ist nicht genug. – Natürlich, in der Wissenschaft und in der Kunst, in der Wissenschaftspolitik und in der

Kunstpolitik ist man nie am Ende. Aber Sie können nicht abstreiten, dass dieser Haushalt wiederum ein Rekordhaushalt ist und dass in diesem Haushalt eben nicht nur große Hightech-Programme aufgesetzt werden, sondern dass wir in allen Hochschulen des Landes Projekte haben, die uns voranbringen. Das unterstützt das Engagement unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie unserer Studentinnen und Studenten und auch das Engagement der vielen, die sich in der Kunstszene Bayerns bewegen. Das ist das Wichtige, nicht eine kleinkarierte Kritik, die wir auch in diesem Jahr wieder erleben müssen. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf. Vielleicht werden auch Sie irgendwann aus der Zeitschleife herauskommen und zu besseren, an Erkenntnis reicheren Menschen werden und dann auch sagen:

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Im Grunde ist die Situation in Bayern nicht schlecht, sondern sie ist besser als in allen anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Susanne Kurz für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Susanne Kurz (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die bayerische Documenta, die bayerische "Berlinale der Superlative" hat der Ministerpräsident ganz schnell bei der Hand. Aber auch bei der Staatsregierung grüßt das Murmeltier. Dazu will ich kurz auf die Eimer hier oben zeigen, an die ich schon vor einem Jahr erinnert habe. Damals war es ein Eimer. Heute habe ich, glaube ich, sieben gezählt. Hier im Bayerischen Landtag wird seit ungefähr 14 Tagen saniert, aber im Rest Bayerns sieht es leider anders aus. Es ist ganz schön, dass die Hochbauvorlage beschlossen wurde. Aber allein Hochbauvorlagen zu beschließen, macht noch keine Sa-

nierung. Es wäre wichtig, dass mal gehandelt wird. Was man beschlossen hat, muss man nämlich auch ausführen. Da sieht es leider schlecht aus. Bei den Mitteln springt jetzt übrigens beim Residenztheater die aus Bayern kommende Kulturstatsministerin Claudia Roth aus Berlin ein und hilft.

Aber ist es des Kulturstats Bayern würdig, auf Rettung aus Berlin zu warten? Die ganzen Projekte, die hier beschlossen wurden, sind von Kostenexplosionen geprägt. Wir GRÜNE wünschen uns da seriöse Kalkulationen mit einberechneten Preissteigerungen, solide Zeitpläne und deren Einhaltung.

Zu den Zeitplänen: Um Biotopia wurde es ganz ruhig. Beim Konzerthaus für Bayern, der weltweit ersten Digital Concert Hall, befand sich Markus Söder schon im Januar 2020 in einer Denkpause, als er mitten in den laufenden Planungen aus der Hüfte heraus noch einmal die Forderung nach einer Machbarkeitsstudie herausschoss. Seither torpedieren die CSU-Ausschussvorsitzenden munter den Konzerthaus-Beschluss und zeigen, dass hierzu keine wirkliche Haltung da ist. Ich denke hier an die Filmwirtschaft: Ich erinnere mich an die Coen Brothers, die in dem Film "A Serious Man" auf den wichtigsten Mann im Raum deutend, den Rabbi, gesagt haben: The Rabbi is busy. He is sleeping.

Ganz dringend wäre es, dass die Staatsregierung bei den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz aufwacht. Für uns GRÜNE gehen Klimaschutz und Denkmalschutz Hand in Hand. Dafür braucht es im Landesamt für Denkmalpflege ein Referat für energetische Sanierung. Wir brauchen eine Unterstützung der Kommunen für den Klima- und Denkmalschutz, zum Beispiel bei der Solarsatzung oder bei der Umgestaltung historischer Stadtplätze. Gartendenkmäler leiden unter Hitze und Trockenstress. Für diese Zwecke brauchen wir Stellen.

Frau Kollegin Dr. Weigand hat gesagt, dass im Denkmalsbereich seit den Neunzigerjahren kaputtgespart worden ist, was irgendwie geht. Wir fordern 8 Millionen Euro für

die kleine Denkmalpflege und 5 Millionen Euro für die Erhöhung des Entschädigungsfonds.

Die Kultur muss ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Herr Kollege Prof. Dr. Bausback hat gerade von unserer Info-Reise nach Großbritannien erzählt. Dort weiß jedes einzelne Museum, jede einzelne Institution und jede einzelne Sammlung, dass fossile Energie keine Zukunft hat. Jede einzelne Institution, jedes Museum und jede Sammlung hat dort eigene Klimaziele, und die braucht es auch. Wir GRÜNEN fordern Stellen für die Beratung und eine Unterstützung mit Projektmitteln für den generell unterfinanzierten Kultursektor, gerade auch die freie Szene. Wir fordern aber auch eine Würdigung und eine Auszeichnung dort, wo es gut klappt mit dem Aufbruch in Richtung ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Wir fordern einen Fair Green Cultural Deal.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Die nächste Rednerin ist Frau Kollegin Kerstin Radler von der Fraktion der FREIEN WÄHLER.

Kerstin Radler (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Zu den Kernfunktionen des Staatshaushalts gehören in Zeiten, die von Pandemie und Kriegsgeschehen in Europa und der Welt geprägt sind, mehr denn je Stabilität, Verlässlichkeit sowie Zukunftsgewandtheit. Für mich als kulturpolitische Sprecherin ist dabei klar: Kultur darf keinesfalls ein Nebenschauplatz sein; denn wer Kultur fördert, sichert Freiheit, Demokratie sowie eine offene und tolerante Gesellschaft.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

So war es für uns FREIE WÄHLER besonders wichtig, dass die Unterstützung der Kultur angesichts der Corona-Pandemie, wie bereits in den vergangenen Haushaltsjahren, auf hohem Niveau fortgeführt wird. Zu nennen sind hierbei die vielfältigen Hilfsprogramme, zum Beispiel das Solo-Selbstständigenprogramm, das Stipendienpro-

gramme sowie das Spielstätten- und Veranstaltungsprogramm, die als Konjunkturprogramm wirken und wichtige Impulse zur Stabilisierung der betroffenen Kulturbranche geben sollen. In diesem Zusammenhang danke ich unserem ehemaligen Staatsminister Bernd Sibler. Wir haben immer sehr gut zusammengearbeitet. Auf diesem Weg noch einmal herzlichen Dank für dein Engagement für die Kultur in Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Mit den Anträgen zum Haushalt konnten die Regierungsfractionen zudem weitere wichtige Akzente setzen. Wegen der Kürze der Zeit lassen Sie mich nur drei Initiativen herausgreifen, die uns FREIEN WÄHLERN besonders wichtig sind: So wird die kulturelle Bildung erstmals nicht nur über den Haushalt des Kultusministeriums gefördert, sondern auch über den Einzelplan 15 mit Mitteln in Höhe von immerhin 500.000 Euro. Gemeinsam mit der Landesvereinigung Kulturelle Bildung, der ich an dieser Stelle für ihre hervorragende Arbeit unter den schwierigen Pandemie-Bedingungen danken möchte, sollen Maßnahmen zur Stärkung kultureller Bildung in den Regionen und damit niederschwellige Zugänge für möglichst viele Menschen in der Fläche ermöglicht werden.

Nicht weniger wichtig ist uns die Stärkung des Denkmalschutzes. Herr Kollege Halbleib und Frau Kollegin Dr. Weigand, passen Sie auf! Wir haben in den Haushalt 1 Million Euro eingestellt und sehen, dass die Denkmalpflege aus dem Jahr 2021 mit 49,1 Millionen Euro nunmehr auf einen Etat von 52,1 Millionen Euro angewachsen ist. Ich glaube, das ist auch ein Zeichen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ich möchte auch auf die Förderung des Netzwerks STADTKULTUR e. V. mit 150.000 Euro zu sprechen kommen. Dieses deutschlandweit einzigartige landesweite Netzwerk, das sich aus Beiträgen teilnehmender Kommunen finanziert, steht aufgrund der angespannten kommunalen Haushalte im Zuge der Pandemie unter Druck. Mit

diesen Mitteln können wir nicht nur das Netzwerk, sondern auch seine zahlreichen Mitgliedskommunen unterstützen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der örtlichen Kultur und der interkommunalen Vernetzungsstrukturen. Außerdem ist das ein starkes Zeichen der Mitverantwortung des Freistaats im Sinne einer gemeinsamen Zuständigkeit für ein lebendiges und flächendeckendes Kulturleben in ganz Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Schluss möchte ich noch darstellen, worauf es neben Stabilität und Verlässlichkeit noch ankommt. Wir brauchen auch Mut, und zwar den Mut, Kultur über Spartengrenzen hinweg in ihren vielfältigen Erscheinungsformen für alle zugänglich zu machen. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf das Förderprogramm für die freie Kulturszene aufmerksam machen, das immerhin mit 3 Millionen Euro ausgestattet ist. Dieses Paket ist zwar nicht institutionalisiert, aber es zeigt ein zukunftsgewandtes Verständnis von Kultur.

Zum Schluss: Liebe Frau Kollegin Kurz, ich sehe die Eimer am Dach des Maximilianeums nicht als einen Baumangel, sondern als ein Kunstprojekt, das ich gerne ansehe.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU und einer Abgeordneten der GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Das Wort hat nun Herr Staatsminister Markus Blume. Herr Staatsminister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Markus Blume (Wissenschaft und Kunst): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bayern ist Kulturstaat und Fortschrittsland. Ich sage das deswegen, weil ich beim Verfolgen dieser Debatte den Eindruck hatte, dass manche möglicherweise in einem anderen Land leben. Egal, welches Bild die Opposition zeichnet: Wir stimmen heute mit dem Einzelplan 15 über einen Haushalt der Superlative ab. Wir

sind das Bundesland mit einer einzigartigen Kultur- und Wissenschaftslandschaft in Deutschland. Meine Damen und Herren, so etwas gibt es kein weiteres Mal.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Richtig ist, wir befinden uns im Krisenmodus. Wir befinden uns in einem Dauerkrisenmodus. Die eine Krise, Corona, ist noch nicht ganz vorbei, aber die nächste ist schon da. Trotzdem dürfen wir darauf stolz sein, was gerade die Wissenschaft in den letzten zwei Jahren vermocht hat. Ich nenne beispielhaft die Entwicklung eines Impfstoffs in Rekordzeit. Das wäre früher undenkbar gewesen. Die Wissenschaft hilft. Unsere Uniklinika haben eine große Zahl von Schwerstkranken versorgt. Die Intensiv-Kapazitäten wurden verdoppelt. Die Wissenschaft schuf auch Akzeptanz. Die Wissenschaftskommunikation hat plötzlich eine ganz neue Bedeutung gewonnen.

Auch die Bereiche Kunst und Kultur waren gefordert. Dort, wo der Betrieb weiterlief, haben Kunst und Kultur uns Halt gegeben. An den Stellen, wo der Betrieb unterbrochen war, haben wir alle erst einmal gemerkt, was wir an Kunst und Kultur haben. Meine Damen und Herren, ich sage deswegen ein herzliches Dankeschön an all diejenigen, die in den letzten Jahren einen unglaublichen Beitrag geleistet haben, damit Bayern auch in Zukunft Wissenschaftsland und Kulturland sein kann. Dafür ein herzliches Dankeschön.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Übrigens hat auch der Freistaat seinen Beitrag dazu geleistet. Kein anderes Land in Deutschland hat während der Pandemie in dem Umfang geholfen, wie der Freistaat Bayern. Das sehen wir an den Haushaltsdaten.

Meine Damen und Herren, gerade jetzt, wo die eine Krise ausläuft und wir vor einer Großkrise stehen, dem Krieg von Russland gegen die Ukraine, kommt das Thema Zeitenwende, das Herr Kollege Prof. Dr. Bausback angesprochen hat, zum Tragen. Plötzlich liegen Fragen wie Souveränität und Identität neu auf dem Tisch. Plötzlich spüren

wir, dass Wissenschaft, Technologie und Forschung einerseits, aber auch die Themen Kultur und Identität andererseits zentral sind. Hier findet gerade eine Zeitenwende statt. Wir müssen über neue militärische Stärke nachdenken, aber auch darüber, wie wir zu neuer technologischer Stärke in unserem Land kommen. In der Welt gibt es einen Kampf um Talente und um Technologien. Am Ende ist das auch ein Kampf um Freiheit und um die Art, wie wir leben. Deswegen sind Wissenschaft und Kunst gerade in dieser Phase von besonderer Bedeutung.

Wer hätte angesichts all dieser Umstände, angesichts all dieser Milliardenherausforderungen gedacht, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass wir trotz dieses epochalen Umbruchs über zusätzliche Investitionen reden können? Ich will an dieser Stelle demjenigen Dank sagen, von dem ich diesen Haushalt übernehmen durfte. Lieber Bernd Sibler, dieser Haushalt der Superlative beim Einzelplan 15 war in gewisser Weise dein Haushalt, und er trägt deine Handschrift. Diese Handschrift, diese Fundamentaldaten können sich sehen lassen. Die Ausgaben steigen um 168,5 Millionen Euro auf 8,43 Milliarden Euro im Jahr 2022. Damit investiert Bayern so viel wie noch nie in den Bereich Wissenschaft und Kunst. Warum sage ich das? – Weil das eben den Unterschied macht. Der bayerische Forschungshaushalt, der bayerische Wissenschaftshaushalt wächst um 2 %. Der Forschungshaushalt des Bundes geht um 2 % zurück. Wir investieren, während andere kürzen, meine Damen und Herren, das ist das bayerische Markenzeichen unserer Haushaltspolitik.

Wir investieren übrigens nicht nur in Zukunft und Superhightech, sondern auch in die ganz normalen Fragen des Lebens. Ich habe gerade von den Vertretern der Ampel hier gehört, dass sie angeblich Defizite sehen. Ich würde mir wünschen, dass Sie diese Dinge genauso engagiert bei Ihren Kolleginnen und Kollegen im Bundestag vortragen. Ich kann mir gar nicht erklären, wie die Bundesregierung auf die Idee kommen kann, mit dem 9-Euro-Ticket etwas vorzulegen und dabei eine ganze Generation, nämlich alle unsere Studierenden in Bayern, immerhin 360.000, einfach vergessen wird. Ich verstehe das überhaupt nicht. Vielleicht sollten Sie Ihre Energie auch mehr

auf die innerparteiliche Kommunikation richten, als hier im Bayerischen Landtag zu versuchen, den Ball der Staatsregierung zuzuspielen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich bin dankbar, dass wir heute einen so guten Haushalt abschließend beraten können. Ich darf Kollegen Zellmeier und allen Mitgliedern des Haushaltsausschusses, allen Mitgliedern des Wissenschaftsausschusses, natürlich Robert Brannekämper in Abwesenheit, stellvertretend Kollegen Bausback, der heute für uns gesprochen hat, und auch dem Kollegen Hintersberger als unserem Berichterstatter danken.

Meine Damen und Herren, dieser Haushalt setzt mit dem Einzelplan 15 tatsächlich neue Akzente und führt gleichzeitig das fort, was wir brauchen, um ein schon starkes Land auch in Zukunft stark zu halten.

Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen, lieber Kollege Flisek, was Sie ausgeführt haben: Im Maschinenraum brennt's. – Ja, wo denn bitte? Das würde ich wirklich gern mal wissen. Vielleicht waren Sie in der letzten Zeit zu oft in Berlin. In Berlin brennt's lichterloh; dort treten jeden Tag Uni-Präsidenten zurück.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dort ist ein unglaublicher Saustall, aber doch bitte nicht in Bayern. – Lieber Kollege Heubisch, es ist das Markenzeichen dieses Haushaltsentwurfs, das ich noch mal hervorheben will: Wir investieren im ganzen Land. Das war immer unser Ansatz, und das bleibt auch unser Ansatz. Ich habe das Gefühl, lieber Kollege Heubisch, seitdem Sie nicht mehr Minister für ganz Bayern sind – irgendwie knabbern Sie noch daran –, sondern nur noch Abgeordneter in München, ist Ihr Fokus etwas verengt auf die Landeshauptstadt. Ich bin auch Münchner, und München ist super. Aber Bayern ist halt so viel mehr. Deshalb bleibt es bei unserem Ansatz: Wir investieren im ganzen Freistaat, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Bevor ich zu den Investitionen im ganzen Land im Hochschulbereich komme, möchte ich noch eines zum Hochschulgesetz sagen – darüber zu reden werden wir noch vor der Sommerpause genügend Zeit haben. Frau Kollegin Osgyan, auch da möchte ich gerne mal wissen, wie Sie es denn gerne hätten. Auch so wie die Berliner? – Ich muss das noch mal bringen. Die haben gerade ein neues Hochschulgesetz gemacht. Dort brennt's, um das Wort von Kollegen Flisek noch mal heranzuziehen. Oder würden Sie es in Bayern gerne so sehen wie beim Bund?

Ich komme gerade von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz letzten Donnerstag und Freitag in Bonn. Zu meinem Erstaunen musste ich als Vertreter des Freistaates Bayern, der mit den Koalitionsverhandlungen gar nicht so viel zu tun hatte, plötzlich darauf pochen, dass doch bitte der Koalitionsvertrag mit seinen Vereinbarungen für Wissenschaft und Forschung umgesetzt wird. Darin steht, dass sich der Bund zu einer dynamisierten Fortschreibung des Zukunftsvertrags Studium und Lehre bekennt, dass er aufwächst gemeinsam bei Bund und Ländern. Ich habe wahrgenommen, dass ganz große Besorgnis besteht – um das mal ganz vorsichtig auszudrücken –, dass das möglicherweise in dieser Weise nicht gelingt, weil der Bund inzwischen feststellt, dass es alle möglichen Prioritäten gibt. Ich kann Ihnen nur raten: Stärken Sie Ihre eigenen Parteikollegen in Ihren Überzeugungen, da haben Sie mehr Überzeugungsarbeit zu leisten als hier in Bayern, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Zu den Investitionen im ganzen Land in den Hochschulen – ich kann es kurz machen, Sie wissen es: Wir haben Studierendenzahlen auf absolutem Rekordniveau. Woanders gehen die Studierendenzahlen zurück, bei uns sind sie so hoch wie nie. Wir rüsten unsere HAWen, wir rüsten die Universitäten aus, damit sie sich darauf einstellen können; sie sind unsere Innovationskerne im ganzen Land.

Wir errichten neue Universitäten. Der Aufbau der TU Nürnberg schreitet rasch voran. Wir richten neue Institute ein. Das Institut für Robotik und Maschinenintelligenz an der TU München beispielsweise wird weiter ausgerüstet.

Wir stärken auch dezentrale Studienangebote in den ländlichen Regionen. Ich erinnere an das, was im südostbayerischen Chemiedreieck passiert: auch hier ein Aufwuchs um deutlich mehr als eine halbe Million Euro.

Die Klimaforschung ist auch angesprochen worden. Natürlich werden hier die Haushaltsansätze verstärkt. Wir haben den Energie Campus Nürnberg und viele andere Dinge, die mit diesem Haushaltsentwurf weiter vorangebracht werden.

Und wir haben das Thema studentisches Wohnen. Die Situation, die Sie vor Augen haben, rührt nicht von fehlenden Mitteln des Freistaats, denn diese sind vorhanden; es fehlt an den Eigenmitteln. Wir werden versuchen, mit den Studentenwerken einen Weg zu finden, dass man den wachsenden Bedarf entsprechend adressieren kann. Uns hier Untätigkeit vorzuwerfen, das weise ich allerdings aufs Schärfste zurück.

Auch im Bereich Universitätsmedizin heißt unser Ansatz Fläche: Medizincampus Oberfranken, Medizincampus Niederbayern, Uniklinik Augsburg. Dazu kommt der Aufwuchs für all die Dinge, die ohnehin notwendig sind: Das bayerische Krebsforschungszentrum wird mit vier Millionen Euro gestärkt. – Ich mache es kurz: Bayern ist ein Gesundheitsland wie kein anderes und soll es auch bleiben.

Wir pflegen unseren kulturellen Schatz, weil wir wissen, was wir in Bayern haben. Das ist übrigens nicht nur ein staatlicher Schatz. Gerade der nichtstaatliche Bereich wird in diesem Etat in besonderer Weise gefördert. Die Kollegin Radler hat es gerade gesagt: Wir haben während der Corona-Krise unterstützt, und wir tun das auch weiter. Wir haben die Hilfen verlängert, und wir haben an manchen Stellen auch noch etwas draufgelegt: drei Millionen Euro für einen Neustart in der Kulturbranche, und zwar gerade für die freie Szene. Das hat es bisher nicht gegeben. Damit setzen wir neue Akzente. Auch hier geht der Ansatz in die Fläche: Das Mainfranken-Theater – um nur ein

Beispiel zu nennen –, die Förderung der Sing- und Musikschulen, all die Dinge die dem ganzen Haus immer wichtig sind und die uns lieb und teuer sind, finden mit diesem Haushalt ihre Unterstützung, ebenso die Kunsthochschulen und viele andere, Baudenkmäler inbegriffen. Ich kann nur sagen: Wir pflegen Bayerns Kultur in Spitze und Breite. Das ist es, was uns auch in diesem Bereich auszeichnet.

Meine Damen und Herren, wir investieren aber gezielt auch in einer Art und Weise, dass wir weltweit Maßstäbe setzen. Ich muss jetzt noch einige Sätze zur Hightech Agenda sagen. Frau Osgyan, Sie sagen, der Haushaltsentwurf befinde sich in einer strukturellen Schieflage, wir hätten Scheuklappen auf und dergleichen.

(Zuruf)

Ich kann Ihnen wirklich nur raten: Suchen Sie den Austausch mit anderen Ländern! Wenn ich mit anderen deutschen Wissenschaftsministern rede, haben diese quasi Tränen in den Augen, weil sie sehen, was wir hier in Bayern machen; sie würden es auch gerne tun, aber sie können es nicht, weil sie keinen Ministerpräsidenten haben, der sagt: Wir machen hier eine Hightech Agenda, es läuft zwar gut, aber wir wollen noch eine Schippe drauflegen. – Ich sage Ihnen: Es macht halt am Ende doch einen Unterschied, Frau Osgyan, wo man lebt und wie regiert wird. Ich bin froh, dass wir in Bayern leben.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Hightech Agenda – 3,5 Milliarden Euro: 2 Milliarden Euro alleine für Wissenschaft und Forschung, 1.000 Professuren, insgesamt 2.500 neue Stellen und über 1.200 Stellen dauerhaft zusätzlich gesichert, dazu 13.000 zusätzliche Studienplätze. Diese Zahlen bringen uns in Deutschland einsam an die Spitze. Dazu kommen technologische Leuchttürme: das Munich Quantum Valley als ein Beispiel, das KI-Produktionsnetzwerk als ein weiteres Beispiel. Es sind diese Maßstäbe, die am Ende den Unterschied machen.

Ein Drittes und Letztes: Ja, wir investieren in Köpfe – das hat vorhin schon ein Kollege gesagt –, und zwar vorrangig. Aber wir müssen natürlich auch in Bauten investieren. Ich freue mich, lieber Bernd Sibler, dass es dir damals gelungen ist, die Ansätze deutlich aufzustocken, und ich freue mich, dass wir auf dem Niveau des Haushaltsjahres 2021 mit 570 Millionen Euro bei der Anlage S fortfahren können und noch 100 Millionen Euro aus der HTA dazukommen. An manchen Stellen würde ich mir auch wünschen – das hätte sich auch mein Vorgänger gewünscht –, dass es noch schneller geht. Aber wir haben das erkannt und auch adressiert. Mit dem Modulbauprogramm schaffen wir es tatsächlich – Beispiel TH Ingolstadt –, neue Bauten nach einer Bauzeit von unter neun Monaten ab Bodenaushub bis zur Öffnung des Gebäudes ans Netz zu bringen. Das setzt tatsächlich neue Maßstäbe.

Eines würde ich mir gerade auch vom Kollegen Heubisch wünschen: Es muss in der Politik immer zulässig sein, dass man auch mal abwägt. Abwägen ist ungefähr das Gegenteil dessen, was uns der Kollege Heubisch vorhin vorgeschlagen hat. Auf der einen Seite hat er Innovation und auch mal kreatives Denken gefordert, auf der anderen Seite habe ich aber eigentlich nur rausgehört: Augen zu und durch. – In einer Welt, in der sich alles verändert, einfach Scheuklappen aufzusetzen und zu sagen, ne, wir machen einfach weiter so, kann doch nicht der richtige Weg sein. Nachdem der Ministerpräsident gesagt hat, er empfehle eine Denkpause, würde ich eine solche auch dem Kollegen Heubisch empfehlen.

Wir können auch gerne gemeinsam nachdenken, denn zum Ehrlichmachen würde ja gehören, zu erkennen, dass wir – von der Opposition ist das zu Recht benannt worden – Milliardenbedarfe haben. Wir haben Milliardenbedarfe zum Erhalt des Bestehenden, wir wollen gleichzeitig die Kraft haben, auch Neues zu machen. Man muss dann aber auch so ehrlich sein, sich auf diese Debatte des Abwägens einzulassen und zu überlegen, wie man Bedarfe übereinander bringen und am Ende priorisieren kann. Meine Damen und Herrn, man kann sich aber bitte nicht hier hinstellen und sagen: Wir haben das mal überlegt. Das muss jetzt kommen, egal, was es kostet.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Zum Schluss: Ich setze mich als Minister mit aller Kraft für die Exzellenz, aber auch für die Breite unseres Wissenschaft- und Kunststandortes Bayern ein. Ich bin der Meinung, wir senden mit diesem Haushaltsentwurf ein deutliches Signal des Aufbruchs und der Zuversicht für die Gestaltung bei uns im Land.

Wir sollten auch – ich habe hier den Finanzminister im Ohr, und das war auch immer ein Markenzeichen unseres Haushaltes – haushaltspolitisch solide sein. Es gibt allen Grund, stolz auf Bayern zu sein. Ja, auch das ist gesagt worden, ich will es wiederholen: Jeder Euro für die Wissenschaft ist ein gut investierter Euro für die Resilienz und Zukunft unseres Landes. Jeder Euro für Kunst und Kultur ist ebenso gut in Lebensfreude und Lebenslust in Bayern investiert.

Meine Damen und Herren, ich kann Sie deswegen nur dazu auffordern: Lassen Sie uns die Zukunft Bayerns gemeinsam kraftvoll gestalten. Die anderen suchen nach dem richtigen Weg, wir haben ihn und wir gehen ihn. Meine Damen und Herren, das ist Bayern.

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Minister, bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. – Es gibt zwei Zwischenbemerkungen. Zur ersten hat sich der Kollege Dr. Heubisch von der FDP-Fraktion gemeldet. Herr Heubisch, bitte.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Vielen Dank. – Herr Staatsminister, lieber Markus! Ich habe zwischendurch wirklich das Gefühl gehabt, da spricht noch der alte CSU-Generalsekretär. Wenn man nicht mehr weiter weiß, dann haut man mal auf die Bundesregierung ein und bringt das einmal nach vorne. Das wird der Sache aber eben auch nicht gerecht. Das moniere – ich sage das jetzt für mich – ich jetzt auch mal.

Zum Thema Konzerthaus: Als Kunstminister als Erstes so ein Projekt abzuräumen, ist etwas ganz Besonderes und kommt in der Community natürlich ganz, ganz toll an. Ich frage hier deshalb: Was heißt nachdenken? – Die Kosten laufen doch weiter.

(Zuruf)

30 Architekturbüros, 100 Angestellte, was heißt das? Wir haben jährliche Fixkosten über 600.000 Euro für die Pacht draußen im Werksviertel; wie lang will man denn darüber nachdenken? – Das ist alles so wischiwaschi. Ist das damit beerdigt? – Ich möchte hier jetzt mal eine ehrliche Antwort hören. Danke.

Staatsminister Markus Blume (Wissenschaft und Kunst): Manch einer hätte sich zu diesem Thema ehrliche Antworten auch zu früheren Zeitpunkten – du hast selber mal Verantwortung getragen – gewünscht;

(Beifall bei der CSU)

Es ist immer leicht, dann, wenn sich manche Dinge schon erklären, sich hier hinzustellen. Aber geschenkt.

Noch mal: Ich lade einfach zum gemeinsamen Nachdenken ein. Wir haben Kulturbauten, die uns wichtig sind, in München und in ganz Bayern. Eine zentrale Prämisse ist, Bestehendes zu erhalten. Ich glaube, wir sind uns da alle einig. Lieber Wolfgang Heubisch, wir haben da – das ist bekannt – in München Milliardenbedarfe im Erhalten und Sanieren des Bestehenden. Diese Bedarfe existieren auch schon eine Weile; ich sage das noch mal an diese Adresse. Man muss das mit der Kraft, gleichzeitig neue Akzente zu setzen, übereinander bringen, ohne uns insgesamt zu überstrapazieren. Ich kann doch nicht einfach so tun, als gäbe es die Weltkrisen nicht; als gäbe es in München nicht auch weitere Kulturbauten, die natürlich auch am kulturellen Netz angeschlossen sind.

Wenn es gut gemacht wird, dann heißt Nachdenken: Wir sind ergebnisoffen, prüfen auf neue Optionen und kommen dann gemeinsam zu einem Ergebnis. Aber doch bitte

nicht schon an der Startlinie sagen: Ich weiß, wie es ausgeht. Machen wir deswegen einfach weiter so. – So nicht!

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Es gibt eine zweite Zwischenbemerkung. Sie kommt vom Kollegen Christian Flisek von der SPD-Fraktion.

Christian Flisek (SPD): Lieber Herr Staatsminister, lieber Markus Blume! Es ist ja gerade aufgegriffen worden, ich hätte gesagt, es brenne im Maschinenraum. Du wirst in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich viele Gelegenheiten haben, dir in vielen Gesprächen ein sehr differenziertes Bild von den bayerischen Hochschulen zu verschaffen; ich hoffe, dass diese Gespräche dann jenseits der Übergabe von staatlichen Mitteln auch ehrlich sind. Ich würde tatsächlich an dich appellieren, dass du diese Ehrlichkeit von den Beteiligten bei diesen Besuchen auch einforderst, damit mal ein Bild geriert wird, das das, was ich als Brennen im Maschinenraum bezeichnet habe, ein Stück weit unterlegt.

Du hast gerade selber – nicht nur im Kultur-, sondern auch im Hochschulbereich – von Milliardenbedarfen gesprochen. Wir haben insgesamt fast 450 Bauprojekte, von denen rund 300 in Planung sind. Wir haben einen Bedarf von 10 Milliarden. Wir fordern einfach mal einen strukturierten Plan ein, wie man diese – ich sage das jetzt mal so – Altlasten über die nächsten Jahre hinweg strukturiert abarbeiten will. Das fehlt.

Was bisher immer wieder aufgegriffen wird:

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Herr Flisek, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Christian Flisek (SPD): Natürlich haben wir einen Aufwuchs an Mitteln. Am Ende aller Tage wird es aber, wenn wir das in die Zukunft denken, nie dazu führen, dass dieser Altbestand einmal abgearbeitet wird.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Herr Minister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Markus Blume (Wissenschaft und Kunst): Ich erkenne hier ein nach meinem Verständnis falsches Bild auch gerade von staatlichem Bauen. Das ist keine Altlast, sondern ist Daueraufgabe. Bei einem Klinikum, das in den 70er-Jahren mit dem weltweit modernsten Anspruch ans Netz gegangen ist, gibt es Gebäude, die nach einer gewissen Periode natürlich nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind; sie sind verbraucht. Dann kommt sozusagen neuer Bedarf.

Gleichzeitig haben wir in Bayern in den letzten Jahren extrem viel Neues gestartet. Das ist doch immer die Kunst – ich habe es gerade schon gesagt –, die Balance zwischen Bestanderhaltung, Sanierung und der Kraft für immer neue Akzente zu halten. Ich komme gerne ein weiteres Mal in den Ausschuss. Wir können und ich glaube, wir sollten da auch diskutieren; denn am Ende können nur die richtigen Fakten entscheiden. Möglicherweise kann es dann auch nur einen Weg geben, der bei dieser Balance der richtige ist. Ich bin gerne dazu bereit, diese Balance gemeinsam zu suchen und zu finden.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung zugrunde liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2022, Einzelplan 15, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/20172 mit 18/20189, 18/20212 mit 18/20223, 18/20284 mit 18/20297, 18/20299 mit 18/20314, 18/20423 mit 18/20444, 18/20460 mit 18/20472, 18/20502 mit 18/20534, 18/20556, 18/20660 und 18/20678, die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/21910 und der zum Plenum eingereichte Änderungsantrag der Fraktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Zuwendungen an die Ukrainische Freie Universität" auf der Drucksache 18/21985.

Zunächst ist über den zum Plenum eingereichten Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Zuwendungen an die Ukrainische Freie Universität" auf der Drucksache 18/21985 in einfacher Form abzustimmen.

Wer diesem Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf der Drucksache 18/21985 zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP. Danke schön. Ich bitte darum, die Gegenstimmen anzuzeigen. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU und der AfD. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Nun ist über die drei Änderungsanträge der AfD-Fraktion in einfacher Form abzustimmen. Wir stimmen zunächst über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Bayerische Grundlagenforschung ‚Ewige Jugend‘" auf Drucksache 18/20424 ab. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Änderungsantrag zur Ablehnung.

Wer dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion entgegen dem Ausschussvotum zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Ich bitte darum, die Gegenstimmen anzuzeigen. – Das sind die FDP, die CSU, die FREIEN WÄHLER, die SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Ich fahre nun fort mit der Abstimmung zum Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend Bayerische Zukunftscluster-Initiative "Ewige Jugend" auf Drucksache 18/20425. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Die Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das sind die FDP, die CSU, die FREIEN WÄHLER, die SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Stimmenthaltungen? – Ich sehe keine. Dann ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Nun folgt die Abstimmung zum Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Forschung zu Bakteriophagen und Phagentherapie" auf Drucksache 18/20430. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen bitte. – FDP, CSU, FREIE WÄHLER, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Dann ist auch dieser Änderungsantrag abgelehnt.

Wir kommen nun zur Abstimmung über den Einzelplan 15 selbst. Der Einzelplan 15 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung mit Bericht auf Drucksache 18/21910 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 15 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Dankeschön. Die Gegenstimmen bitte ich ebenso anzuzeigen. – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FDP und AfD. Stimmenthaltungen? – Ich sehe keine. Damit ist der Einzelplan 15 mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge,

über die nicht gesondert abgestimmt wurde, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 15)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2022 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind GRÜNE, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und FDP. Die Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das ist die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Ich sehe keine. Dann ist es so beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 18/21910 weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/20460 mit 18/20472, 18/20502 mit 18/20534, 18/20660 und 18/20678 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 15 ist abgeschlossen.

Mitteilung

des Bayerischen Landtags

zu Tagesordnungspunkt 10

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 15

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung nichtstaatlicher Theater und von Einrichtungen auf dem Gebiet der darstellenden Kunst
(Kap. 15 05 Tit. 633 73 und Tit. 637 73)
Drs. 18/20172
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung der Sing- und Musikschulen
(Kap. 15 05 Tit. 633 80)
Drs. 18/20173
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Kulturfonds – Förderung von Maßnahmen der Kunst- und Kulturpflege aus dem Bereich Wissenschaft und Kunst
(Kap. 15 05 TG 70)
Drs. 18/20174
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Kreativstipendien-Programm
(Kap. 15 05 neuer Tit.)
Drs. 18/20175
5. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Strukturförderprogramm für die Freie Kulturszene
(Kap. 15 05 neue TG)
Drs. 18/20176

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse an die Bayerischen Studentenwerke
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)
Drs. 18/20177
7. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Sofortprogramm Hochschulbau
(Kap. 15 06 Tit. 710 00)
Drs. 18/20178
8. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung im Bereich der Digitalisierung
(Kap. 15 06 TG 89)
Drs. 18/20179
9. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Unterstützung der Universitäten bei der Psychotherapeuten-Ausbildungsreform
(Kap. 15 28 Tit. 547 01)
Drs. 18/20180
10. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Verstärkungsmittel zur Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung an Universitäten
(Kap. 15 28 TG 73)
Drs. 18/20181
11. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Verstärkungsmittel zur Förderung der Lehre und der anwendungsbezogenen Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften
(Kap. 15 49 TG 73)
Drs. 18/20182
12. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Umgang mit kolonialem Sammelgut in staatlichen und nichtstaatlichen Sammlungen
(Kap. 15 70 neuer Tit.)
Drs. 18/20183

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen für Investitionen an den Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)
Drs. 18/20184
14. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler
(Kap. 15 74 Tit. 893 75)
Drs. 18/20185
15. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Erhaltung und Sicherung von Bodendenkmälern
(Kap. 15 74 TG 74 und neuer Tit.)
Drs. 18/20186
16. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung nichtstaatlicher Museen
(Kap. 15 74 TG 77)
Drs. 18/20187
17. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD, Benjamin Adjei, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Dr. Wolfgang Heubisch, Albert Duin, Matthias Fischbach u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: STADTKULTUR Netzwerk Bayerischer Städte e. V. endlich fördern
(Kap. 15 05 neuer Tit.)
Drs. 18/20188
18. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u. a. SPD, Benjamin Adjei, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Albert Duin, Matthias Fischbach, Martin Hagen u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung der „Initiative Arbeiterkind.de“
(Kap. 15 06 neuer Tit.)
Drs. 18/20189
19. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bezüge und Nebenleistungen der abgeordneten Beamten und Richter
(Kap. 15 01 Tit. 422 31)
Drs. 18/20212

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Beteiligungsportal für das geplante Hochschulinnovationsgesetz (BayHIG)
(Kap. 15 01 neuer Tit.)
Drs. 18/20213
21. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022
hier: Personalausgaben
(Kap. 15 02 Tit. 429 90)
Drs. 18/20214
22. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sächliche Verwaltungsausgaben
(Kap. 15 02 Tit. 547 90)
Drs. 18/20215
23. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse an Sonstige
(Kap. 15 02 Tit. 686 90)
Drs. 18/20216
24. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Institutionelle Förderung des „Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“
(Kap. 15 02 neuer Tit.)
Drs. 18/20217
25. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Crowdfunding-Plattform und Crowdfunding-Förderprogramm für die Kultur Bayerns
(Kap. 15 05 neuer Tit.)
Drs. 18/20218
26. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Entwicklung Homepage, digitales Antragsverfahren und Marketingmaßnahmen für den Kulturfonds Bayern
(Kap. 15 05 neuer Tit.)
Drs. 18/20219

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse an nichtstaatliche Hochschulen
(Kap. 15 06 Tit. 684 89)
Drs. 18/20220
28. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Verstärkungsmittel für Hochbaumaßnahmen der Hochschulen
(Kap. 15 06 Tit. 710 00)
Drs. 18/20221
29. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Förderung des Wissenschaftsmanagements
(Kap. 15 06 neuer Tit.)
Drs. 18/20222
30. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2022;
hier: Münchener Digitalisierungszentrum (MDZ)
(Kap. 15 90 Tit. 547 03)
Drs. 18/20223
31. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Barbara Fuchs u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Stärkung der Innenrevision im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
(Kap. 15 01 Tit. 422 01)
Drs. 18/20284
32. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Einheit von Forschung und Lehre beibehalten, Dauerstellen für Daueraufgaben
(Kap. 15 02 Tit. 422 01, 422 02 u. 428 01)
Drs. 18/20285
33. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Spitzenausstattung für alle Professuren
(Kap. 15 02 TG 76 u. Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 18/20286

34. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Elmar Hayn u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Beschaffung behindertengerechter Arbeitsplatzausstattung
(Kap. 15 02 neuer Tit.)
Drs. 18/20287
35. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Ersatzmethoden zu Tierversuchen: Forschungsförderprogramm auflegen
(Kap. 15 02 neue TG)
Drs. 18/20288
36. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Hochschulen klimaneutral 2030
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 18/20289
37. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Friedens- und Konfliktforschung in Bayern etablieren
(Kap. 15 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20290
38. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Koordinationsstelle für Friedens- und Konfliktforschung
(Kap. 15 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20291
39. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Gute Wissenschaftskommunikation für Bayern
(Kap. 15 03 neue TG)
Drs. 18/20292
40. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Kunstförderpreis um die Kategorie sozial ökologische Nachhaltigkeit ergänzen.
(Kap. 15 05 Tit. 686 76)
Drs. 18/20293

41. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Anreize für Sozial ökologisch nachhaltige Kulturproduktion im Intermediären und privaten Bereich
(Kap. 15 05 neuer Tit.)
Drs. 18/20294
42. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Internationalisierung fördern
(Kap. 15 06 Tit. 681 81)
Drs. 18/20295
43. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Studierendenwerke stärken
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)
Drs. 18/20296
44. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sanierungsstau an Hochschulgebäuden abbauen
(Kap. 15 06 Tit. 710 00)
Drs. 18/20297
45. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Mittel für digitale Lehre und Prüfungen bereitstellen
(Kap. 15 06 TG 99)
Drs. 18/20299
46. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Die sich verändernde Arbeitswelt stärker sozialwissenschaftlich erforschen und begleiten
(Kap. 15 03 Tit. 686 17)
Drs. 18/20300

47. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Gründung eines „Zentrums für Angewandte Klimaforschung“
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 18/20301
48. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Hochschulen stärken – Grundfinanzierung aufstocken
(Kap. 15 06 neue TG)
Drs. 18/20302
49. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Barbara Fuchs u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sicherheit des Forschungsreaktors FRM II
(Kap. 15 12 Tit. 422 01)
Drs. 18/20303
50. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Neubau Forschungsgebäude Zentrum für integrierte translationale Forschung (ZeIT)
(Kap. 15 23 Tit. 728 07)
Drs. 18/20304
51. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Akademische Logopädieausbildung sicherstellen
(Kap. 15 28 neue TG)
Drs. 18/20305
52. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Reform der Psychotherapieausbildung
(Kap. 15 28 neue TG)
Drs. 18/20306
53. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zwingend notwendige Stellen für die Durchführung des VFX-Studiengangs an der Hochschule für Fernsehen und Film
(Kap. 15 64 Tit. 428 01)
Drs. 18/20307

54. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Sabine Weigand u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Gartendenkmäler fit machen
(Kap. 15 74 Tit. 428 01)
Drs. 18/20308
55. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Sabine Weigand u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Kommunales Denkmalkonzept personell stärken
(Kap. 15 74 Tit. 428 01)
Drs. 18/20309
56. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Sabine Weigand u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Energetische Sanierung von Denkmalen zentral begleiten
(Kap. 15 74 Tit. 428 01)
Drs. 18/20310
57. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Susanne Kurz u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Personal bei der Landesstelle für nichtstaatliche Museen verstetigen
(Kap. 15 74 Tit. 428 77)
Drs. 18/20311
58. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Sabine Weigand u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Investitionen in den Denkmalschutz verstärken
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)
Drs. 18/20312
59. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Dr. Sabine Weigand u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschüsse für den Erhalt von Kunst- und Geschichtsdenkmälern erhöhen
(Kap. 15 74 Tit. 893 75)
Drs. 18/20313
60. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2022;
hier: Wiederinstandsetzung beschädigter Archivalien, Bestandserhaltung
(Kap. 15 93 Tit. 547 02)
Drs. 18/20314

61. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Fachveröffentlichungen
(Kap. 15 02 Tit. 531 11)
Drs. 18/20423
62. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bayerische Grundlagenforschung „Ewige Jugend“
(Kap. 15 02 neue TG)
Drs. 18/20424
63. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Bayerische Zukunftscluster-Initiative „Ewige Jugend“
(Kap. 15 02 neue TG)
Drs. 18/20425
64. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschuss an die Frauenakademie München e.V.
(Kap. 15 03 Tit. 686 20)
Drs. 18/20426
65. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Deutsches Museum Nürnberg
(Kap. 15 03 TG 89)
Drs. 18/20427
66. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Ausgaben für das Programm zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre
(Kap. 15 03 TG 90)
Drs. 18/20428
67. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Methanol-Brennstoffzelle
(Kap. 15 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20429

68. Änderungsantrag der Abgeordneten Ferdinand Mang, Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron u. a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Forschung zu Bakteriophagen und Phagentherapie
(Kap. 15 03 neuer Tit.)
Drs. 18/20430
69. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Spartenübergreifende Kulturprojekte und Zusammenarbeit mit der Freien Kunst-Szene und Kultur- und Kreativszene
(Kap. 15 05 TG 83)
Drs. 18/20431
70. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Sonderstipendienprogramm für 200 bayerische Komponisten in Not
(Kap. 15 05 TG 92 neuer Tit.)
Drs. 18/20432
71. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Netzwerk Studium und Behinderung
(Kap. 15 06 TG 92)
Drs. 18/20433
72. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschuss an den Verein „Deutschkurse für Ausländer“
(Kap. 15 07 Tit. 686 02)
Drs. 18/20434
73. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien
(Kap. 15 26 Tit. 812 79)
Drs. 18/20435
74. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Aufbau eines i-Campus
(Kap. 15 44 TG 83)
Drs. 18/20436

75. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Akademisierung der Hebammenkunde
(Kap. 15 49 TG 92)
Drs. 18/20437
76. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Primärqualifizierende Studiengänge Pflegewissenschaften
(Kap. 15 49 TG 93)
Drs. 18/20438
77. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschuss an den Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e. V. bzw. Stiftung Kulturerbe Bayern
(Kap. 15 74 Tit. 686 01)
Drs. 18/20439
78. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuschuss an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zum Betrieb einer Jugendbauhütte
(Kap. 15 74 Tit. 686 75)
Drs. 18/20440
79. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände
(Kap. 15 74 Tit. 883 75)
Drs. 18/20441
80. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände
(Kap. 15 74 Tit. 883 77)
Drs. 18/20442
81. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Zuweisungen für Investitionen an den Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)
Drs. 18/20443

82. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Errichtung eines neuen Konzerthauses in München
(Kap. 15 85 Tit. 710 00)
Drs. 18/20444
83. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2022;
hier: Einführung eines neuen Tit. „Sonderprogramm zum Erhalt kommunaler Archive“
(Kap. 15 93 TG 74 neuer Tit.)
Drs. 18/20556